



Bildnachweis: Cinémahaque, Suisse, Zürich

UNILUX präsentiert Filme aus Babelsberg

Das Studierenden-Kino UNILUX präsentiert im Herbstsemester Filme aus Luzerns Partnerstadt Potsdam. Fokussiert wird dabei die Darstellung von Sexualität. Denn unterschiedliche politische Regime haben jeweils andere Darstellungen ermöglicht. Oder erzwungen.

■ ANNA CHUDOZILOV

Die ersten Filmvorführungen fanden im Umfeld von Kabarett und Jahrmärkten statt, Orten also, die traditionell einen lockeren Umgang mit nackter Haut und Erotik pflegten. Dies widerspiegeln viele deutsche Filme der 20er-Jahre, so auch «Die Büchse der Pandora». Der Film sorgte unter anderem mit lesbischen Szenen für viel Aufsehen. Der Eröffnungsfilm der Reihe «Sex made in Babelsberg» wird vom Pianisten Günther A. Buchwald live begleitet.

Der zweite Film der Reihe, «Der Blaue Engel», machte die Berliner Schauspielerinnen Marlene Dietrich zu einem Weltstar. Diese ersten Filme der Reihe zeigen ein ambivalentes Bild von Showgirls, wie es im Grunde auch die Hauptdarstellerinnen privat waren: Einerseits verfügten sie über eine unheimliche Anziehungskraft auf Männer und Frauen, andererseits galten sie als verrucht und

gefährlich. Obwohl gehemmter Umgang mit Sexualität thematisiert wird, sind die beiden Streifen alles andere als verklemmt inszeniert.

Die aktuelle UNILUX-Reihe wurde durch die «Stelle für Städtepartnerschaft Luzern» angeregt. Die fünf UNILUX-Mitglieder waren sofort begeistert von der Idee, Filme aus der Partnerstadt zu zeigen. Da in Babelsberg (ursprünglich eine eigenständige Gemeinde, seit 1939 ein Teil von Potsdam) seit 1911 Filme gedreht werden, war die Auswahl riesig. Der Grund für den Standort der Filmstudios ausserhalb Berlins ist die leichte Entflammbarkeit des ursprünglich verwendeten Filmmaterials. Nach einigen Grossbränden in der Grossstadt wurden die Filmleute in den Vorort verbannt. Seither wird in Babelsberg fast ununterbrochen gedreht.

Um die Reihe klar zu profilieren, wurden Filme gewählt, die sich allesamt mehr oder weniger explizit mit Sexualität befassen. Dank Kurzeinführungen durch unterschiedliche Referenten aus dem In- und Ausland soll der Blick dafür geschärft werden, wie die Darstellung von Sexualität durch Ideologien geprägt wird. Während der Herrschaft der Nationalsozialisten entstanden in Babelsberg über 1000 Filme, die meist auch Propagandazwecken dienten. Der spannend inszenierte Streifen «Romanze in Moll» distanziert sich zwar von Nazi-Ideologien, die Geschichte der untreuen Ehefrau Madeleine hätte die strenge Zensur aber niemals passiert, wäre die schöne Madeleine eine Deutsche. Bereits im Mai 1946 wurde in Babelsberg die Deutsche Film AG, kurz DEFA, gegründet. Die sowjetischen Besatzer sahen im Medium Film ein wichtiges Instrument zur Umgestaltung der Gesellschaft und Erziehung der Bevölkerung. Dies manifestierte sich in zahllosen Zensurinstanzen. Manchmal wurden auch Filme gedreht, die von politischer Seite initiiert wurden. So zum Beispiel der Streifen «Heisser Sommer», der eine sozialistische Version der 68er-Bewegung vorstellen sollte.

Als zweiten Film aus der DEFA-Produktion zeigt UNILUX «Coming out», den ersten DDR-Film, der offen Homosexualität thematisiert. Der massive Widerstand des DEFA-Direktors gegen den brisanten Stoff konnte dank wissenschaftlichen Gutachten gebrochen werden. Diese dokumentierten das Engagement der Kommunistischen Partei Deutschlands in den 30er-Jahren gegen die Strafbarkeit von Homosexualität und betonten die Solidarität von Kommunisten und Homosexuellen in Konzentrationslagern. Die Premiere in Berlin fand in der Nacht statt, in der die Mauer fiel.

Babelsberg dominiert auch dank der Hochschule für Film und Fernsehen HFF bis heute deutsches Filmschaffen. Die letzten Filmabende präsentieren deshalb aktuelle Filme von (ehemaligen) HFF-Studierenden. Mal witzig, mal kritisch, mal einfach nur sinnlich wird Sexualität in den sieben präsentierten Kurzfilmen aufgegriffen. Auch der Episodenfilm «Berliner Reigen» schaut genau hin. Aber obwohl ein unverkrampfter, offener Umgang mit Sexualität möglich ist: Grenzenlos ist künstlerische Freiheit auch heute nicht. Viel Spass!

Verwendete/weiterführende Literatur:

- Durgnat, Raymond (1968): Sexus Eros Kino: Der Film als Sittegeschichte. Bremen: Schünemann.
- Poss, Ingrid und Peter Warnecke (Hrsg.) (2006): Spur der Filme: Zeitzeugen über die DEFA. Berlin: Links.
- Schittly, Dagmar (2002): Zwischen Regie und Regime: Die Filmpolitik der SED im Spiegel der DEFA-Produktionen. Berlin: Links.

PROGRAMM «SEX MADE IN BABELSBERG»

Mittwoch, 24. September, 18.30 Uhr:

DIE BÜCHSE DER PANDORA (1929)

Einführung Peter Weichhardt, Präsident «Verein Städtepartnerschaft Luzern–Potsdam», Günther A. Buchwald begleitet live am Piano

Mittwoch, 8. Oktober, 18.30 Uhr:

DER BLAUE ENGEL (1930)

Einführung: Daniel Albert, Dozent am Institut für Kommunikation und Marketing IKM, Hochschule Luzern – Wirtschaft

Montag, 27. Oktober, 18.30 Uhr:

ROMANZE IN MOLL (1942)

Einführung: Prof. Dr. Ursula von Keitz, Professorin für audiovisuelle Medien, Universität Bonn

Mittwoch, 5. November, 18.30 Uhr:

HEISSER SOMMER (1968)

Einführung: Prof. Dr. Kerstin Stutterheim, Professorin an der HFF Potsdam-Babelsberg

Mittwoch, 12. November, 20.30 Uhr:

COMING OUT (1989)

Einführung: Eveline Nay, wissenschaftliche Assistentin am Zentrum GenderStudies, Universität Basel

Mittwoch, 10. Dezember, 18.30 Uhr:

AKTUELLE KURZFILME VON POTSDAMER FILMSTUDIERENDEN

Einführung: Prof. Dr. Dieter Wiedemann, Präsident der HFF Potsdam-Babelsberg

Mittwoch, 17. Dezember, 18.30 Uhr:

BERLINER REIGEN (2006)

Rahmenprogramm: Gespräch mit mitwirkenden Schauspielern, moderiert von Peter Leimgruber, Geschäftsführer stattkino Luzern

Ort: stattkino, Bourbaki-Panorama

STUDIERENDENKINO UNILUX

Der studentische Verein UNILUX lädt im Herbstsemester zu einer siebenteiligen Filmreihe ein. Dank der Unterstützung von Sponsoren sowie der SOL, KuSo und FaJu beträgt der Eintritt für Studierende nur Fr. 5.–.

Die aktuelle Filmreihe entstand in enger Zusammenarbeit mit dem stattkino und wird durch die «Stelle für Städtepartnerschaft Luzern» sowie den «Verein Städtepartnerschaft Luzern–Potsdam» unterstützt.

Mehr unter www.unilux.li und www.stattkino.ch